



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die Botschaft vom unendlichen Gott, der in die kalte Welt geht

18. Dezember

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.97

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35324)

Weihnachtsgottesdienst Gefangenenhaus (Ziegelstadel), Montag 18. Dez.
15,00 h .

Die Botschaft vom unendlichen Gott, der in die kalte Welt geht

Wenn ich hier, im Gefangenenhaus einen Gottesdienst halte, fühle ich immer eine Schwierigkeit. Nicht, daß ihr glaubt, ich ginge hier nicht gern herein. Ich halte einen Weihnachtsgottesdienst hier lieber als irgendwo ein hochhoffzielles Hochamt. Aber ich hab die Schwierigkeit, daß ihr euch denken werdet: Was will uns denn der sagen? Der hat doch keine Ahnung von unserer Situation. Der ist in einem normalen Leben, kann gehen, wo er will, kann tun, was er will, als Bischof kommt man ihm überall entgegen, er hat seine Wohnung usw. Manche von euch haben das alles nicht. Und deshalb denk ich mir, daß ohne weiteres der Gedanke aufkommen kann - Was will uns der schon sagen?

Darum möchte ich vorausschicken: Ich weiß, wie das ist, wenn man die Welt durch Gitter sieht. Ich war als 18jähriger monatelang im Gefängnis. Immer in Einzelhaft ohne Lesestoff, mit einer Verpflegung, die schon nach einer Woche keine rasche Bewegung mehr erlaubte, weil einem vor den Augen schwarz wurde vor Hunger. Es gab keinen Rechtsanwalt, keine Kontakte nach außen, nur die Verhöre der Gestapo. Man hat mir vorgeworfen, ich hätte mich an der Organisation einer Wallfahrt beteiligt. Und ständig lag die Drohung mit dem Konzentrationslager in der Luft. Ich wollte euch das nur sagen, damit ihr wißt: So unbekannt ist mir das Gefangenenhaus nicht. Ich bin heute noch im Verbrecheralbum der Innsbrucker Polizei. Wie ich vor 15 Jahren Bischof geworden bin hat man mir hier die Ablichtung in Leder gebunden überreicht

Was möchte ich euch heute, vor Weihnachten, sagen? Was möchte eigentlich - und darauf kommt es an, Gott sagen?

Darf ich dazu mit einer kleinen Erinnerung ausholen: Vor vielen Jahren, an einem schönen Sommertag, hab ich mit einem Bergkameraden eine Eiswand gemacht. Er war viel besser als ich, darum ist er vorausgegangen. Wir waren gerade an der steilsten Stelle, in einem Eiskamin, fast senkrecht. Tief unter uns lag die flache Gletscherzunge, und am Rand des Gletschers, wo im Geröll ein paar Schneeflecken lagen, hat man eine Gruppe von Menschen gesehen. Plötzlich hören wir von unten herauf schreien. Es waren ein paar hundert Meter, wir konnten nichts verstehen. Aber offenkundig waren die Leute sehr aufgeregt und haben immer zu uns heraufgewinkt. Mein Kamerad hat gesagt: Das ist etwas passiert - wir müssen hinunter!. Nie mehr im Leben bin ich so schnell über einen steilen Gletscher hinunter wie damals. Wie wir ankommen, zeigt sich, was wir gefürchtet haben: unter dem Geröll war dickes Eis, und auf einem der Schneeflecke ist von der holländischen Gruppe ein Bub mit 15 Jahren in eine verborgene Spalte gestürzt. Wir sind in die Spalte hinunter. Das bunte Eis ist immer enger geworden. Und der Bub, der in Hemdärmeln war, ist im engen Eis gesteckt. Er war praktisch schon bewußtlos. Die Spalte war 15 m tief und bitter kalt. Wir haben ihm zugeredet, das Geschirr angelegt, ich bin wieder hinauf, und dann haben wir ihn herausgezogen. Er hat einen schweren Schock gehabt, aber zwei Tage später war er wieder in Ordnung.

Dieses kleine Erlebnis ist mir eingefallen als Bild für das, was der unendliche Gott, der Mensch wird, um Weihnachten will. Er will die Menschen aus der Kälte bergen, er will zu ihnen hinunter, um sie herauszuholen, um sie zu retten. Kälte kann töten. In diesem Fall sind wir wahrscheinlich gerade noch ein paar Minuten zu recht gekommen. Aber ich habe erlebt, daß Menschen neben mir an Kälte gestorben sind - bei minus 52 Grad. Kälte kann töten.

Wann wird's denn kalt?

Kalt wird's um den Menschen, wenn er sich von niemandem geliebt weiß. Und da möchte Christus sagen: Auch wenn du in der Spalte der Vereinsamung steckst - ich komm zu dir hinunter.

Kalt wird's im Menschen, wenn er gegenüber anderen völlig gleichgültig wird. Wenn ihm wurscht ist, was er anderen antut. Christus kommt in diese Kälte der Gleichgültigkeit und Rücksichtslosigkeit und der Aggression und des Hasses und redet uns zu: Wenn man in Verbitterung eingeklemmt ist, im Eis der Lieblosigkeit - das hält man auf die Dauer nicht aus. Ich will das Positive in dir wecken, da sja in jedme Menschen steckt.

Kalt wird's, wenn man keinen Sinn mehr im Leben vor sich sieht, weil man auch die Zukunft nicht recht planen kann. Christus kommt in die Gletscherspalte und

will uns helfen , Lebensmut zu fassen , er legt uns da sGeschirr an und sichert uns an dne Haken seiner Vorsehung , damit wir nicht weiter abstürzen - ins eisige Wasser am Grund der Spalte, das der Tod ist .

Kalt wirds wenn die Lähmung über uns kommt, wenn man keinen Finger mehr rühren kann - ich meine die Lähmung der Schwermut - an de rheute viele Menschen leiden. Christus kommt zu uns und will uns aufwärmen und an die Sonne bringen , in s Licht des Vertrauens und der Gnade .

Kalt wirds, wenn man nicht mehr glauben kann . Da sagt das kind von bethlehem : Dazu bin ich in die Welt gekommen ,und zwar in völlige rHilflosigkeit in einen Stall - am Rand de rGesellschaft , dmait ihr glaubt , wie groß' und wie gütig Gott ist .

Weihnachten ist also die Botschaft von Gott, der in die Kälte kommt. Und er will , daß uns ein wneig warm ums Herz wird , beim Klang der alten Lieder und beim Schein der Kerzen und bei der uralten Botschaft , die wir schon als Kinde rgehört haben : Siehe , heut ist euch der Heiland geboren , christus , der Herr .